

**ERÖFFNUNG** Am 26. August zeigt sich das neue Adullam Spital an einem «Tag der offenen Tür»

# Adullam ist nun ganz in Riehen angekommen



Der Empfang des neuen Adullam Spitals an der Schützengasse 60

Foto: Tom Bisig

Mit der Eröffnung des Adullam an der Schützengasse 60 verfügt Riehen ab sofort über ein modernes Spital für Altersmedizin – morgen Samstag steht es der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

An der Schützengasse 60 hat die Stiftung Adullam in den letzten sechs Jahren ein medizinisches Zentrum aufgebaut, das vom Spital für Altersmedizin über Rehabilitation mit verschiedenen Therapiemöglichkeiten bis zur Vorbereitung auf die Heimkehr nach Hause alles bietet und auch über eigene Pflegeheimplätze verfügt. Die erste Etappe des Neubaus an der Ecke Schützengasse/Gänshaldenweg mit Restaurant und Pflegeabteilungen ist bereits seit 2015 in Betrieb. Nun folgt das eigentliche Herzstück, das in einem zweiten Gebäudeteil entlang der Schützengasse bis zur Oberdorfstrasse realisiert wurde: das neue Adullam Spital, das das bisherige Altersspital im alten Gemeindespitalbau ersetzt und gleichzeitig erweitert.

## Zweites Standbein geschaffen

Mit dem Neubau in Riehen hat sich die Adullam-Stiftung neben ihrem

Hauptsitz im Basler Spalenquartier, der in einem Akutspital mit angeschlossenen Pflegezentren, Pflegegruppen und Pflegewohnungen über 300 Betten umfasst und das öffentliche Restaurant «if d'or» beherbergt, ein zweites Standbein geschaffen.

Vor rund zehn Jahren hatte die Stiftung den strategischen Entscheid getroffen, einen zweiten Standort anzustreben. Es gab zunächst verschiedene Optionen. Für den Standort Riehen sprachen der hohe Anteil an Betagten in Riehen, der starke Wunsch der Bevölkerung nach einem wohnortnahen Spital- und Rehabilitationsangebot und die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Schliessung des Rieheiner Gemeindespitals und den Diskussionen um die unsichere Zukunft der Reha Chrischona in Bettingen, deren Schliessung inzwischen beschlossen worden ist. Dass Adullam nun mit ihrem neuen Spital in Riehen in die Bresche springen und Alternativen anbieten kann, eröffnet der Stiftung gute Zukunftsperspektiven.

Das Areal, auf dem das neue Adullam Spital mit Pflegeabteilung steht, konnte von der Kommunität Diakonissenhaus Riehen zu fairen Bedingungen, wie sie selber sagt, im Baurecht übernommen werden. In Riehen ist Adullam eigentlich schon seit 2010 präsent. Damals erfolgte die Eröffnung einer Spitalabteilung für

Altersmedizin im ehemaligen Gemeindespital Riehen. Im Jahr 2011 übernahm die Adullam-Stiftung den Betrieb des Alters- und Pflegeheims der Kommunität Diakonissenhaus Riehen an der Schützengasse 60, dessen Gebäude inzwischen veraltet war und das nun dem Adullam-Neubau gewichen ist, wobei das alte Heim ebenfalls im neuen Adullam aufgegangen ist. Im Jahr 2011 begannen dann auch die Planungsarbeiten für den Neubau in Riehen.

## Rückkehr nach Riehen

Irgendwie ist das nun vollendete Projekt für die Adullam-Stiftung auch eine Rückkehr nach Riehen, hatte sich doch ihr Stiftungsvater Jakob Vetter in Riehen stark engagiert und auch hier gelebt. Vetter war ein wichtiger Wegbereiter der heutigen Freien Evangelischen Gemeinde Riehen (FEG) und sammelte Mittel für die Errichtung eines Heims für Arme, Alte und Heimatlose. Nach seinem Tod 1918 gründete seine Witwe Maria Vetter im Jahr darauf im Andenken an ihren Mann die Stiftung, der es in der Folge gelang, im Jahr 1927 in Basel ein kleines Altersheim mit 16 Betten zu eröffnen, der Grundstein zum heutigen Zentrum an der Mittleren Strasse/Missionsstrasse.

Der Name «Adullam» bezieht sich auf eine Bibelstelle. Im ersten Buch Samuel wird berichtet, dass sich der

heimlich zum König gesalbte David in die Höhle Adullam zurückzieht. Adullam steht demnach in seiner zeitgemässen Interpretation für einen Ort des Rückzugs, der Sicherheit und der Erholung.

## Tag der offenen Tür am 26. September

rs. Am Samstag, 26. September, ist im Adullam an der Schützengasse 60 Tag der offenen Tür. Ab 10 Uhr bis 16 Uhr steht das Gebäude mit Spital, Therapie und Pflegeabteilung zur freien Besichtigung offen.

Die Gäste erhalten einen Wegweiser in Form eines Flyers und können dann selbstständig Spitalzimmer, Therapieräume, das Attikageschoss mit der Privatabteilung und weitere Einrichtungen des neuen Hauses besuchen. Vor Ort geben jeweils kompetente Leute Auskunft und beantworten Fragen.

Zur Unterhaltung spielt am Tag der offenen Tür eine Jazz-Band. Es gibt kleine Häppchen zu essen und auch Süssigkeiten wie Glace. Ausserdem gibt es Informationen zum ganzen Betrieb des neuen Adullam-Spitals und zum Abschluss wartet auf alle Gäste ein kleines Präsent.

## Auch das ist Lebenskultur



Die Vollendung und Inbetriebnahme unseres neuen Spitalgebäudes steht unmittelbar bevor. Dass wir dieses Ereignis gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit nun feiern können, das erfreut

uns sehr. Das Ergebnis einer langen und, wie wir rückblickend feststellen dürfen, sehr gut gelungenen Zusammenarbeit vieler engagierter Menschen.

Von der ersten Idee, über die Erarbeitung eines Vorprojektes, der Erteilung und Bewilligung eines genehmigten Baugesuches, über die Einrichtung eines Provisoriums, den Abbruch der Altbauten, den Aushub, den Roh- und Innenausbau bis zur Möblierung und Inbetriebnahme der umfangreichen technischen Einrichtungen war unzählige Entscheidungen zu treffen. Dank ausführlichen Diskussionen und gelegentlich hartem Ringen unterschiedlichster Gremien und ungezählten Besprechungen hat das nun fertig da stehende Gebäude Schritt für Schritt Gestalt angenommen.

Dabei konnten wir sowohl auf die reiche Erfahrung unserer Mitarbeitenden als auch auf die grosse Expertise der beauftragten Architekten, Fachplaner und Unternehmer zählen. Viel Goodwill durften wir aus der Vorleistung der Gemeindebehörde, der Nachbarschaft und dem Diakonissenhaus Riehen als Baurechtsgeberin erfahren.

Auf dem gemeinsamen, insgesamt rund sechs Jahre dauernden Weg haben wir die zentrale Idee eines flexiblen, bel für Spital- und Pflegezwecken nutzbaren Gebäudes konsequent verfolgt und umgesetzt. Je nach Bedarfentwicklung kann die Anzahl Spital- und Pflegebetten variiert werden. Priorität räumen wir dabei dem Bedarf und der konkreten Nachfrage nach Spitalleistungen ein. Wie sich kürzlich auch angesichts des Schlussentscheids der Reha-Chrischona gezeigt hat, kann sich die Spitallandschaft rasch ändern. Mit unserem Rehabilitationsangebot für ältere Patientinnen und Patienten werden wir gerne unseren Teil zur Deckung bestehender Lücken beitragen.

Zum Tag der offenen Tür am Samstag, 26. August, laden wir alle Interessierten herzlich ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich ein Bild vom neuen Gebäude und von den medizinisch-therapeutischen Angeboten zu machen, einmal etwas hinter die Kulissen zu schauen und Ihre Fragen im direkten Gespräch mit den anwesenden Mitarbeitenden zu klären. Wir freuen uns auf Sie. Herzlich,  
Martin Birrer, Direktor

# multifunktionaler Bau mit viel Atmosphäre

tonisch setzt der Adullam-Neubau neue Massstäbe in der Kombination von Spital und Pflegezentrum.

Der Architekt hat den erstellten Adullam-Neubau als exemplarisches Beispiel dafür, wie Architektur im Gesundheitswesen sein Vermögen einsetzen kann. Er setzt in der Nord-Süd-Richtung einen neuen Massstab für die Kombination von Spital und Pflegezentrum: mehr Residenz denn Heim, verbunden mit dem modernen Seniorenzentrum. Polyvalenz für seine Bedürfnisse.

Der kompakte Bau, der für die wachsende ältere Bevölkerung ein neues Behandlungs-, Rehabilitations- und Pflegeangebot schafft, vereint die Nutzung eines Spitals als Pflegezentrum unter einem Dach. Gleichwohl wirkt er als Ganzes wie eine Residence und bietet sowohl für Mitarbeiterinnen als auch den Bewohnerinnen und Bewohnern, die allesamt über ein eigenes Zimmer verfügen, ein attraktives und repräsentatives Zuhause. Gesundheit und Geborgenheit ist daher ein zentrales Anliegen, eine schnellere Erholung und ein angenehmer, hotelähnlicher Atmosphäre.

## Lebensqualität mit Blick auf die Zukunft

Der Raum für Begegnung und notwendige Infrastruktur sind Aspekte, die von Anfang an im Entwurf berücksichtigt wurden. Der Bau ist durch eine hohe Flexibilität für künftige betriebliche Anpassungen. Die Polyvalenz der Zimmer ist gegeben: Ein Spitalzimmer kann auch als Pflegezimmer genutzt werden und umgekehrt. Alle Zimmer sind technisch wie ein Hotel ausgestattet und werden mit Sauerstoff und Druckluft (anatomischen Flaschen) versorgt.



Die Wohnlichkeit zeigt sich schon bei der Ankunft: Der vorgelagerte Südhof ist ein einladender Platz mit öffentlichem Charakter. Betritt man das Gebäude, wähnt man sich nicht in einem Pflegezentrum, sondern eher in einer Privatklinik oder einem Hotel mit Service. Der Eingangsbereich inklusive Empfangstheke wirkt als grosszügige, angenehm beleuchtete Lounge wie ein Wohnzimmer. Hier können die Bewohner und Patienten ihre Gäste empfangen und mit ihnen in der angrenzenden Cafeteria etwas trinken. Auch die Spitalzimmer und Wohnetagen sind grosszügig gestaltet und haben eigene Aufenthaltsräume.

Im Attikageschoss hat man von den Sofas aus einen weiten Ausblick in den Park des Diakonissenhauses Riehen.

## Öffentlichkeit und Privatsphäre

«Offenheit, Weite und Transparenz zeichnen die öffentlichen Gebäudeteile aus, während die Wohngeschosse mehr privaten Charakter haben», sagt die zuständige Architektin Regine Nyffeler von FNP-Architekten Basel. Mit dem neuen Spital und Pflegezentrum sollen «moderne Senioren» angesprochen werden. Dabei habe man während des Entwurfsprozesses auf persönliche Erfahrungen zurückgegriffen. Man habe sich gefragt,



Eindrücke vom Neubau: Der grosszügige Empfangsbereich, der Aufenthalts- und Speiseraum mit Blick auf Parkanlage und Fassade und eine der Terrassen. Fotos: Tom Bisig



wie die eigenen Eltern und die Eltern von Freunden wohnten und was diese wollten, wenn der Schritt ins Pflegeheim notwendig würde. Die Bedürfnisse der Mobilität und Vernetzung seien dabei genauso berücksichtigt worden wie die Ansprüche an Wohnlichkeit, Gastfreundschaft, Rückzug, Gemeinschaft und Aufenthaltsmöglichkeiten. Das so entstandene Bedürfnispaket habe einen Inspirationsraum eröffnet, der dem Entwurf die wesentlichen Impulse gegeben habe, die danach sublim umgesetzt worden seien.

## Zur Architektur – kurz und bündig

Das neue Spital und Pflegezentrum Adullam in Riehen geht aus einem gewonnenen Varianzverfahren (2011) hervor. Der Baukörper übernimmt bestehende Baufuchten und fügt sich mit seiner Z-Form wie selbstverständlich in den Kontext ein. In seiner Stellung und Setzung evoziert er das Freispiel differenzierter, hochwertiger Aussenräume. Südseitig ist ein einheitlich gestalteter Platz als Ort der

Begegnung und des Verweilens entstanden. Im Bereich des Haupteingangs gibt es eine Vorfahrt, um Angehörige abzuholen und heimzubringen. Entlang der Schützengasse treppt sich der eigentliche Spitaltrakt von einem viergeschossigen zu einem zweigeschossigen herab und rhythmisiert und gliedert dadurch den Baukörper in seiner Länge.

Im Erdgeschoss befinden sich der Empfang mit Cafeteria, die Lounge sowie Büroräumlichkeiten, Sitzungszim-

mer, Mehrzweckraum, Speisesaal und die haus eigene Küche. Im ersten bis dritten Obergeschoss liegen drei Spital- und Bewohnergeschosse mit insgesamt 117 Zimmern beziehungsweise 118 Betten. Das erste Obergeschoss öffnet sich zu einem privaten Obstgarten, im zweiten und dritten Obergeschoss erweitern grosszügige Terrassen das räumliche Angebot für Bewohner und Patienten.

Flubacher-Nyffeler + Partner  
Architekten, Basel

«Alte Menschen sind ja nicht alle gleich, wahrscheinlich sind sie das sogar noch weniger als irgendeine andere Altersgruppe: denn ihr langes Leben hat sie zu Individualisten gemacht.»  
LILY PINCUS

Wir danken der Adullam Stiftung für das Vertrauen der letzten sechs Jahre und für die vorausschauende und begeisterungsfähige Zusammenarbeit, denn nur zusammen können gelungene Bauten entstehen. Wir freuen uns mit Ihnen über das aussergewöhnliche Ergebnis!

Wir wünschen der Adullam Stiftung, all Ihren Patienten, Bewohnern, Gästen, Besuchern und Mitarbeitern eine wunderbare Zeit in Ihren neuen Räumen, Geborgenheit, Freude und Heimat.

Herzlich,

Flubacher\_Nyffeler\_Partner  
Architekten

Birsigstrasse 122 4054 Basel  
www.fnp-architekten.ch

**GESAMTBETREUUNG** Das Adullam bietet von akuter Behandlung bis zur Neuorganisation zu Hause alles an

## Wie man im Adullam wieder zu Kräften kommt

Ein Sturz kann für Menschen in fortgeschrittenem Alter einschneidende Folgen haben, und um die Rückkehr ins bisherige Leben zu ermöglichen, braucht es eine Gesamtbetreuung, wie sie Adullam bieten kann.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Im Alter lässt vieles ein bisschen nach. Man wird etwas vergesslich, unsicher vielleicht, die Kräfte sind nicht mehr so vorhanden wie früher und es fehlt ein wenig an Beweglichkeit. Und doch gelingt es vielen, bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung zu bleiben, oft auch eingebettet in eine hilfsbereite Nachbarschaft oder unterstützt von Verwandten und Bekannten. Ein blöder Zufall oder ein Missgeschick kann dann das fragile Gleichgewicht zum Tippen bringen. Schnell ist ein Sturz passiert. Oft wird so der notfallmässige Besuch eines Spitals notwendig.

Es muss nicht einmal ein Knochenbruch passiert sein. Prellungen, Schürfwunden und Blutergüsse können grosse Schmerzen bereiten und dazu führen, dass sich eine ältere Person längere



Blick in ein Zimmer des Adullam-Neubaus

Foto: Rolf Spriessler-Brander

Zeit unsicher und schwach fühlt. Ein alter Körper erholt sich wesentlich langsamer als ein junger. Genau auf solche Fälle ist das Adullam Spital mit integrierter Therapie und Pflege spezialisiert, wie es nun nicht mehr nur in Basel, sondern neu auch in Riehen steht.

### Kettenreaktion in den Griff bekommen

Oft leiden ältere Menschen unter verschiedenen Krankheiten wie Diabetes, Rheuma oder Kreislaufbeschwerden, und so ist es beim Auskurieren der

Sturzverletzungen besonders wichtig, die anderen gesundheitlichen Probleme mit zu berücksichtigen, um den Gesundheitszustand nachhaltig zu verbessern.

Psychologisch geschulte Fachleute unterhalten sich mit den Patientinnen und Patienten über deren Beschwerden, die weit über die eigentlichen Sturzverletzungen hinaus gehen können. Oft haben die durch verschiedene Krankheiten verursachten körperlichen Einschränkungen schon früher zu Verstimmungen geführt, die sich mit den Sturzfolgen dann verschlim-

mert haben. Durch verschiedene Therapien lassen sich solche Beschwerden und Schmerzen lindern und mit gezielten Massnahmen wie Gehen an der Stange oder kontrolliertem Treppensteigen können wieder neue Kräfte aufgebaut werden.

In der Ergotherapie wird dann abgeklärt, ob die betreffende Person zum Beispiel noch selbstständig duschen oder selber kochen kann und ob es dazu vielleicht einzelner Hilfsmittel bedarf wie extraleichtes Besteck, das zum Beispiel bei starken Rheumabeschwerden hilfreich sein kann.

### «Fit für das Leben zu Hause»

Oberstes Ziel ist es, die Patientinnen und Patienten wieder für zu Hause fit zu machen. Ein hauseigener Sozialdienst klärt in der Folge ab, ob dies möglich ist, und sucht auch nach Alternativen, falls der Umzug in ein Pflegeheim notwendig werden sollte. Diese Abklärungen werden auch mit den nahen Angehörigen besprochen.

Oft kommt es zum Happy End. Die langjährigen Erfahrungen in Basel zeigen, dass rund vier Fünftel der Patientinnen und Patienten vom Adullam nach Hause zurückkehren können. Die Ergotherapie hat sich dann zuvor die jeweilige Wohnsituation genau angeschaut und je nachdem Massnahmen in die Wege geleitet, sei es ein neues

Pflegebett im Schlafzimmer, Handgriffe im Badezimmer zum Baden und Duschen, die Fixierung von rutschgefährdeten Teppichen. Der Sozialdienst ist für weitere Abklärungen besorgt, wie zum Beispiel die Bestellung eines Mahlzeitendienstes oder die Organisation von regelmässigen Spitex-Besuchen, falls dies notwendig oder gewünscht sein sollte.

«Es ist unser Ziel, dass Patientinnen und Patienten nach einem Spitalaufenthalt wieder in ein selbstständiges Leben zurückkehren können», sagt Adullam-Chefarzt Hansjörg Ledermann, «und dank des guten Zusammenspiels aller Fachkräfte und der speziell auf Betagte ausgerichteten Behandlung können die meisten Patientinnen und Patienten wieder nach Hause gehen. Von jährlich rund 1200 Spitalpatientinnen und -patienten in Basel treten rund 70 Personen in eines unserer Pflegeheime ein. Nebst Pflegeheimen verfügen wir auch über einige Alterswohnungen mit eigener Spitex und umfassendem Serviceangebot.»

Eine Rundumbetreuung und umfassende Rehabilitation ist nun nicht mehr nur in Basel möglich, sondern auch im neuen Spital und Pflegezentrum Adullam in Riehen. Der Tag der offenen Tür morgen Samstag gibt einen Einblick. Der Spitalbetrieb läuft im September an.

**ADULLAM** Entstehung und Geschichte der Stiftung im Andenken an Jakob Vetter

## Die Vision eines ruhelosen Evangelisten

Trägerin des Adullam Spitals mit Rehabilitation und Pflege in Riehen ist die Adullam-Stiftung. Diese wurde 1919 im Andenken an den Prediger Jakob Vetter-Baumann (1872–1918) gegründet und betrieb ursprünglich ein kleines Altersheim in Basel. Der Name «Adullam» bezieht sich dabei auf eine Bibelstelle im ersten Buch Samuel, wo berichtet wird, wie sich der heimlich zum König gesalbte David in die Höhle Adullam zurückzieht.

Jakob Vetter wurde am 23. November 1872 in Worms geboren. Nach einer schweren, von Schicksalsschlägen gezeichneten Kindheit trat er im Herbst 1891 in die Anstalt Tüllingen ein und half bei der Erziehung der vielen dort lebenden Knaben. Diese Zeit nannte Vetter gemäss der Biografie von Hans Bruns (erschienen 1954 im Brunnen-Verlag, Giessen) als prägend für sein späteres Wirken als Evangelist.

### Ausbildung auf St. Chrischona

Jakob Vetter liess sich in der Pilegmission Chrischona für den Predigerdienst ausbilden und war 1902 Mitbegründer der Deutschen Zeltmission. Er war oft auf Reisen, um möglichst vielen Menschen das Evangelium und den christlichen Glauben näherzubringen. Im Jahr 1906 heiratete er die Riehenerin Maria Baumann, deren Vater Jakob Baumann der Christlichen Verein Junger Männer (CVJM) Riehengegründet hatte.

Jakob Vetter, der ab 1912 am Erlensträsschen wohnte, war nach dem Tod seines Schwiegervaters massgeblich beteiligt am Bau des Christlichen Vereinshauses am Erlensträsschen 47, das die verschiedenen christlichen Vereine Riehens errichteten, nachdem sie sich 1913 zu einem «Verein für Gemeinschaftspflege und Evangelisation» zusammengeschlos-

sen hatten, aus welchem wiederum die heutige Freie Evangelische Gemeinde (FEG) Riehen hervorgegangen ist. Damit wurde Jakob Vetter zu einem wichtigen Wegbereiter der Riehener Freikirchen.

### Jakob Veters Heim-Vision

Ab 1914 hatte Jakob Vetter Mittel gesammelt, um damit dereinst für Arme, Alte und Heimatlose ein Heim bauen zu können. Nachdem Jakob Vetter, der zeit seines Lebens gesundheitlich labil gewesen war, im Jahr 1918 infolge einer schweren Grippeerkrankung gestorben war, gründete dessen Witwe Maria Vetter 1919 mit dem von ihrem Mann gesammelten Geld eine Stiftung. Dieser gelang es 1927, die Liegenschaft an der Missionsstrasse 20 in Basel zu erwerben und nach einem Umbau dort ein Altersheim mit 16 Betten zu eröffnen, womit sich Jakob Veters

Wunsch neun Jahre nach seinem frühen Tod erfüllen sollte.

Damit war der Grundstein des heutigen Adullam-Zentrums in Basel gelegt. Das Altersheim wurde 1948 durch einen Anbau erweitert und 1957 gelang es, das Altersheim an der Mittleren Strasse 15 nochmals zu vergrössern und mit einem Chronisch-Krankenhaus zu ergänzen.

Seit 1957 also betreibt die Adullam-Stiftung ein Spital, das sich zunehmend auf Altersmedizin spezialisiert hat. Inzwischen verfügt Adullam im Basler Spalenquartier über ein rund 300 Betten umfassendes Zentrum, das vom Akutspital über umfangreiche Therapieangebote, einen Sozialdienst, Pflegezentren und Pflegewohngruppen bis zum öffentlichen Restaurant «if d'or» ein sehr breit gefächertes Angebot umfasst.

